

7. Kindergruppentreffen: „Jesus ist das Brot des Lebens“

Anliegen:

Die Kinder hören, dass Jesus uns ein Zeichen seiner Liebe hinterlassen hat und uns den Auftrag erteilt hat, immer wieder zu seinem Andenken zu tun, was er getan hat und danach zu leben.

Hinführende Informationen (für die Eltern):

Jesus hat oft Mahl gefeiert. Das gemeinsame Mahl feiern ist für ihn ein wichtiges Zeichen für das Reich Gottes. Mit dem Letzten Abendmahl werden Brot und der Kelch mit Wein zum Ausdruck seines Lebens und seiner Verkündigung – sie werden zu Zeichen seiner Liebe. Brot ist Zeichen für Leben; Wein das Zeichen für Freude und Fülle. Wenn wir in der Hl. Messe Brot und Wein teilen und die Hl. Kommunion empfangen, so empfangen wir diese seine Liebe.

Mit der Fußwaschung hat Jesus ein weiteres Zeichen der Nächstenliebe gesetzt. Diesen Dienst haben ansonsten nur Diener und Sklaven verrichtet. Nächstenliebe fordert Jesus auch von seinen Nachfolgern.

Ablauf des Treffens:

- Betrachten Sie mit Ihrem Kind die **Seiten 42+43 im Erstkommunionbuch** und lassen Sie ihr Kind von den **zwei dargestellten Bibelgeschichten** erzählen. Lesen Sie sie dem Kind die Geschichten noch einmal vor (siehe Anlage).
- Stellen Sie eine **Kerze** in die Mitte. Legen Sie ein paar **Papierstreifen** dazu auf denen der **Satzanfang steht „Jesus, du ...“**. Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, wie dieser Satz weitergehen könnte (Jesus, du liebst uns; Jesus, du bist uns nahe; Jesus, du hilfst den Menschen ...) und schreiben Sie die Sätze auf die Papierstreifen. Zünden Sie die Kerze an und legen Sie die Papierstreifen wie Strahlen um die Kerze.
- Füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die **Seite 41 im Erstkommunionbuch** aus.
- Beten oder singen sie zum Abschluss gemeinsam das **Vater unser**.

Das Letzte Abendmahl

nach Markus 14,1-25

Jesus wollte mit seinen Freunden in Jerusalem das Paschamahl feiern. Als das Fest näher kam, fragten sie: „Jesus, wo sollen wir das Mahl vorbereiten?“ Dieses Fest, das Paschafest, feiern die Juden jedes Jahr zum Gedächtnis an den Auszug aus Ägypten: Gott hatte sein Volk aus der Sklaverei geführt. Und in der

letzten Nacht sollten die Israeliten ungesäuertes Brot, Bitterkräuter und von einem Lamm essen. Dazu gab es Wein. Und so tun es die Juden bis heute jedes Jahr zum Gedenken an diesen Tag der Befreiung. Auch Jesus tat dies mit seinen Freunden.

Jesus schickte zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: „Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, bis er in ein Haus hineingeht; dann sagt zu dem Herrn des Hauses: ‚Der Meister lässt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann?‘ Und der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet und mit Polstern ausgestattet ist. Dort bereitet alles für uns vor!“ Die Jünger machten sich auf den Weg und kamen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. Als es Abend wurde, kam Jesus mit den Zwölf.

Während sie nun bei Tisch waren und aßen, sagte er: „Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern, einer von denen, die zusammen mit mir essen.“ Da wurden sie traurig und einer nach dem andern fragte ihn: „Doch nicht etwa ich?“ Er sagte zu ihnen: „Einer von euch Zwölf, der mit mir aus derselben Schüssel isst.“ Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: „Nehmt, das ist mein Leib.“ Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von Neuem davon trinke im Reich Gottes.“

Die Fußwaschung

nach Johannes 13,1-15

Es war vor dem Paschafest. Jesus versammelte sich mit seinen Jüngern zu einem Mahl. Da stand Jesus vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: „Du, Herr, willst mir die Füße waschen?“

Jesus antwortete ihm: „Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.“

Petrus entgegnete ihm: „Niemals sollst du mir die Füße waschen!“ Jesus erwiderte ihm: „Wenn ich dich nicht wasche, gehörst du nicht zu mir.“ Da sagte Simon Petrus zu ihm: „Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.“

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: „Begrift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“